

Sommerurlaub mit dem UL in acht Länder

Im Sommer 2022 flogen wir mit unserem UL, einer Bristell NG5, über Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien und Kroatien nach Italien. Der Rückflug führte über Österreich, was zu Beginn der Reise allerdings noch nicht abschließend feststand, da wir das Wetter über den Alpen erst kurzfristig planen konnten.

Es war Ende Juni, unser Flugzeug war gepackt und stand abflugbereit am Rollhalt auf dem Flugplatz Bad Neuenahr EDRA.

3 Wochen Sommer-Flug-Urlaub lagen vor uns. Wir waren gespannt, ob das Wetter auf unserer Reise Richtung Osten und in den Süden wohl immer passen würde.

Zunächst flogen wir ganz entspannt nach Bayreuth EDQD. Wir landeten auf dem sehr großzügig ausgebauten Flugplatz mit einer 1034 m langen Asphaltpiste und einem komfortablen Terminal – mit allerdings kaum Flugverkehr.

Nach einer Übernachtung in Bad Berneck, ein netter kleiner Kurort, ging es am nächsten Morgen Richtung Osten nach Tschechien.

In Kunovice LKKU befindet sich das Werk von Bristell und hier war unsere zweite Station.

Tschechien

Auf dem Flug überquerten wir die Grenze zu Tschechien und wechselten im Funk von Langen Informationen zu Prag (Pragha) Information. Hier wurden wir auf aktive Militärgelände und Tieffluggebiete hinweisen.

Der Flug über die Moldau in Flugfläche 75 bot uns einen tollen Blick auf diesen Flusslauf und eine wunderschöne Landschaft.



Moldau Tschechien in FL 75

Kurz vor Kunovice benötigten wir die Freigabe für die Lufträume um Brünn für einen direkten Weiterflug. Wir erreichten den Flugplatz LKKU mit seiner 2000 m Asphaltpiste nach 1,5 Stunden. In Kunovice konnten wir im Werk Mogas tanken.

Tschechien ist in der EU, hat aber eine eigene Währung. Geldumtausch ist nicht nötig, da man überall mit Karte zahlen kann.

Wir übernachteten in dem kleinen Ort Uherské Hradiste. Etwas außerhalb der Ortschaft gibt es ein Schloss mit Parkanlage und eine Burg. Beides kann man besichtigen, wenn nicht gerade ein Film gedreht wird und aus diesem Grund alles abgesperrt ist.



Von Kunovice ging es 3 Tage später weiter Richtung Osten. Zunächst funkten wir wieder mit Praga Information und wechselten nach der Grenze zur Slowakei auf Bratislava Information.

Slowakei



Flugplatz Piešťany LZPP

Wir überflogen die kleinen Karpaten, ein ca. 85 km langer und etwa 3000 ft hoher bewaldeter Gebirgszug mit dem Ziel Piešťany LZPP.

Den Flugplatz erreichten wir nach nur 20 Minuten und landeten auf einer 2000 m Asphaltpiste. Landegebühr, Parken für eine Nacht und Handling betragen ungefähr 40 Euro.

Freundliches, hilfsbereites Personal empfing uns. Nach kurzen Formalitäten rief uns eine Dame, die vorher aber noch stolz auf ein Foto an der Wand mit ihr und Wladimir Klitschko hinwies, ein Taxi. Für die Fahrt in den Ort zahlten wir knapp 10 Euro.

Piešťany ist ein schöner, lebendiger Kurort und ein bekanntes Heilbad im Westen der Slowakei.

Am nächsten Morgen setzten wir die Reise Richtung Süden fort.

Der Kontakt im Funk war erst einmal wieder Bratislava Information und in Ungarn wechselten wir zu Budapest Information.

Mit dem Überflug über die Donau wechselten wir die Landesgrenze zu Ungarn.

Ungarn

Unser Flugplatz Budaörs LHBS, er liegt etwas versteckt hinter den Bergen, den wir nach ca. 1 Stunde erreichten, hat zwei lange Graspisten - 980 m und 750 m lang. Die kürzere Piste ist für den Segelflug, was so nicht veröffentlicht war.

Die Stimme im Funk teilte uns Piste 09 mit. Auf die Frage links oder rechts kam zunächst nichts. Erst im Endanflug teilte uns die Flugleitung: „More to the left“ mit. Daraufhin ließen wir die gut gekennzeichnete Piste 09R rechts liegen und landeten auf der großen Wiese links davon. Die Landung war schon ziemlich holprig. Später auf dem Turm erklärte der junge Mann, dass er aus seiner Sicht gesehen mehr nach links meinte.



Flugplatz Budaörs LHBS

Unsere Landung erfolgte daher auf der Segelfluggpiste, was mit dem UL kein Problem darstellte.

Da wir am Tag zuvor den Flugplatz telefonisch nicht erreichen konnten, erfuhren wir vor Ort, dass das Telefon nur bis 16 h besetzt ist. Allerdings funktionierte der E-Mail-Kontakt dann doch mit einer Rückantwort am Morgen vor unserem Abflug.

Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass wir besser die Zielflugplätze immer vor dem Flug kontaktieren.

Die Landegebühr, 2 Nächte im Hangar und das Handling machten etwa 65 Euro aus.

Budaörs war der erste internationale Verkehrsflughafen Ungarns – und das mit einer Graspiste – und im zweiten Weltkrieg muss er ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt gewesen sein. Allein die Auffahrt zum Eingangsbereich lässt erahnen wie beeindruckend es einmal gewesen sein muss. Heute ist alles etwas renovierungsbedürftig.



Parlament Budapest

Die Taxifahrt ins Zentrum von Budapest kostete 12 Euro. Die Stadt lässt sich prima mit den Hop-On-Hop-Off Bustouren besichtigen.

Budapest ist auf jeden Fall eine Reise wert.

Unsere Reisezeit schien perfekt. Wir hatten bisher super Wetter (vielleicht etwas zu heiß mit meistens um die 35 Grad) und fanden an allen Zielorten sofort ein Hotel mit guter Bewertung.

Nach zwei Übernachtungen im Hotel Moments flogen wir weiter Richtung Südwesten nach Slowenien.

Nach dem Start in Budaörs und einen Blick über die Schulter mussten wir daran denken, dass wir nur eine Flugstunde von der Ukraine entfernt waren.

Entlang des Plattensees flogen wir über eine weite Ebene.



Flugplatz Maribor LJMB

Funkkontakt hatten wir mit Budapest Information und Ljubljana Information. Wir landeten auf dem Flugplatz Maribor LJMB nach etwa 1,5 Stunden Flugzeit. Der Anflug war landschaftlich über die grüne hügelige Weinregion und einen Blick auf die Wälder des Pohorje-Gebirges sehr beeindruckend.

Auch hier erwartete uns ein großzügiger Flugplatz mit einer 2500 m Asphalt piste, moderne Hangar und großer komfortabler

Abfertigungshalle, die allerdings einsam und verlassen wirkte. Das größte Ereignis, wie man uns erklärte, sei immer der Ab- und Anflug der Fußballmannschaft von Maribor.

Super nett und sehr hilfsbereit half man beim Schieben: vier kräftige Männer kamen herbeigeeilt um unser UL im Hangar einzuhallen.

Für Landung und Hallenplatz bei einer Übernachtung zahlten wir 35 Euro.



Vier starke Männer auf dem Weg in den Hangar

Mit dem Taxi fuhren wir für 20 Euro in die kleine Stadt mit der ältesten Weinrebe der Welt, die über 500 Jahre alt ist.

Maribor ist bekannt durch die Wintersportveranstaltungen.

In der Stadt fanden an diesem Wochenende auf allen Plätzen und am Ufer des Flusses Drau Livekonzerte statt. Ein unvergesslicher Sommerabend mit tollen jungen Künstlern.



Am nächsten Morgen dauerte der Flug von LJMB nach Portorž LJPZ nur 1 Stunde.

Nach dem Start führte uns Ljubljana Information in max. 3500 ft entlang einer veröffentlichten VFR-Route. So vermieden wir die ausgewiesenen Lufträume um Ljubljana.

In dieser Flughöhe hatten wir einen wunderschönen Blick auf die Landschaft Sloweniens.



Der Flugplatz Portorož liegt direkt in einer Bucht an der Adriaküste und hat eine 1200 m Asphaltpiste auf der wir Richtung Meer landeten. ▼



Hier haben wir auch wieder getankt. Allerdings war nur Avgas verfügbar.

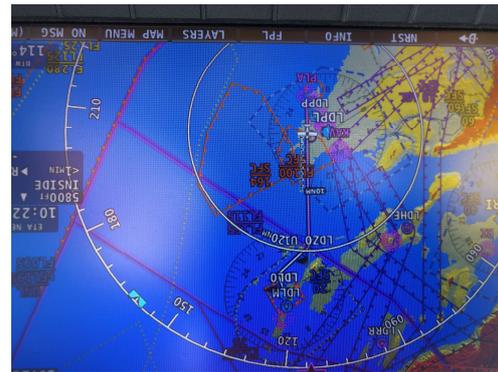
Am Flugplatz Portorož, der sehr beliebt und ein schnelles Ziel für Flieger aus Österreich und Italien ist, gab es einen Shuttleservice, der uns in den Nachbarort Piran brachte. Die Landegebühr, das Parken für 2 Nächte und der Shuttleservice hin- und zurück betragen etwa 85 Euro.

Der Ort Portorož ist doch sehr touristisch; jedoch Piran ist ein ganz bezaubernder kleiner Küstenort. Unser Hotel lag direkt an der Kaipromenade und wir konnten vor dem Frühstück mal kurz in die Adria springen. Bei einem abendlichen Spaziergang durch die vielen Gassen und auf die Anhöhe mit einer schönen Kirche, konnten wir in der Ferne die Lichter von Venedig sehen, wenn auch nur sehr klein.

Nachdem wir bereits einige Sommerurlaube im Süden mit dem UL verbracht hatten, war dies der erste Flug auf dem unser Medikamententäschchen so richtig zum Einsatz kam. Grund dafür waren die Temperaturen; sie lagen immer über 30 Grad, d.h. Klimaanlage, die mal mehr mal weniger pusteten, aber nötig waren – irgendwann halfen nur noch Aspirin und Papiertaschentücher.

Am Flugplatz Portorož habe ich, zu allem Überfluss, ein Insekt im Gras übersehen. Als ich den Stich im Finger spürte, war es natürlich schon zu spät. Da ich nicht wusste, was mich gestochen hatte, dachte ich nur an unser ähnliches Erlebnis zwei Jahre zuvor in Italien und besorgte mir im Flugplatz eine Zitronenhälfte, die ich tapfer auf den Finger hielt.

Unser nächstes Ziel war Lošinj LDLO, in Kroatien.



Auf diesem Flug verließen wir den Schengenraum. Die notwendigen Passkontrollen erfolgten problemlos in Portorož und Lošinj.

Auf dieser Route funkten wir mit Portorož Tower und Pula Radar. Danach versuchten wir immer wieder Lošinj Tower zu erreichen, ohne Erfolg.

Auf Nachfrage bei Pula Radar teilte man uns mit, dass heute dort niemand sei und wir Blindmeldungen abgeben sollen. Telefonisch hatten wir uns allerdings einen Tag zuvor angemeldet.

Wir gaben also an den Pflichtmeldepunkten PE1 und PE2 in 4000 ft Blindmeldungen ab.

Die Insel erreichten wir nach 45 Minuten Flugzeit und landeten auf der 900 m Asphaltpiste tatsächlich ohne Funkkontakt.



Kroatien

Lošinj LDLO ist ein regionaler Flugplatz, auf dem internationale Flüge abgefertigt werden können. Dementsprechend erwarteten uns mindestens zwei Polizeibeamte und sicherlich vier Flugplatzmitarbeiter, jedoch niemand, der für den Funkverkehr zuständig war.



Flugplatz Lošinj LDLO

Nachdem wir unser Flugzeug abgestellt und gesichert hatten erfolgte die Passkontrolle.

Wie wichtig die Sicherung unseres Flugzeuges war, sollten wir noch in den nächsten Tagen erfahren.

Für die Landung, 4 Nächte parken und den vom Flugplatz bereitgestellten Transfer zu unserem Hotel in den Ort Veli Lošinj, ca. 13 km südlich, zahlten wir etwa 130 Euro.

Die 4 Tage in Veli Losinj, das erste Mal in Kroatien, waren einfach nur toll. Unser Hotel Dolphin Suites Croatia war ganz bezaubernd. Das Haus im Stil einer Landhausvilla mit etwa 16 wunderschönen frisch renovierten Zimmern und köstlichem Essen, vom Eigentümer selbst zubereitet, ist eine wirklich gute Adresse.

Veli Lošinj hat einen kleinen Yachthafen mit sehr schönen Restaurants. Am dritten Abend wurde unser Abendessen in einem dieser Restaurants allerdings mehr zu einem feuchten Abenteuer. Wir bekamen einen kleinen Eindruck wie stark die sogenannten Winde ‚Bora‘ in abgeschwächter Form auch im Sommer sein können.



Die Wellen waren so hoch, dass das Wasser bis über die Kaimauer spritzte. Zunächst erreichten uns am Tisch nur einige Tropfen und wir beobachteten erstaunt die immer größer werdenden Wellen.



Doch dann, ganz plötzlich, schwappte das Wasser über die Mauer ins Restaurant. Die Tische außerhalb wurden blitzartig von den Gästen verlassen und man rückte im Restaurant zusammen. Fremde setzten sich an unseren Tisch und die Stimmung wurde mit jedem Glas besser, trotz nasser Füße.

Gut, dass unser Flugzeug gesichert war!

Schon einmal, zwei Jahre zuvor in Italien, sprangen wir in unserer Unterkunft Eroma, südlich vom Gardasee, mitten in der Nacht aus dem Bett. Während ein Gewitter mit Starkregen und Sturmböen um uns herumtobte, schoben wir das Flugzeug in den 700 m entfernten Hangar. Erst dort, unter dem Dach, wurde uns die Dramatik der Situation beim Anblick der Blitze, bewusst. Aber Hauptsache das Flugzeug stand sicher.

Aus diesem Grund versuchen wir immer, wenn es irgendwie möglich ist, einen Hangarplatz zu bekommen.

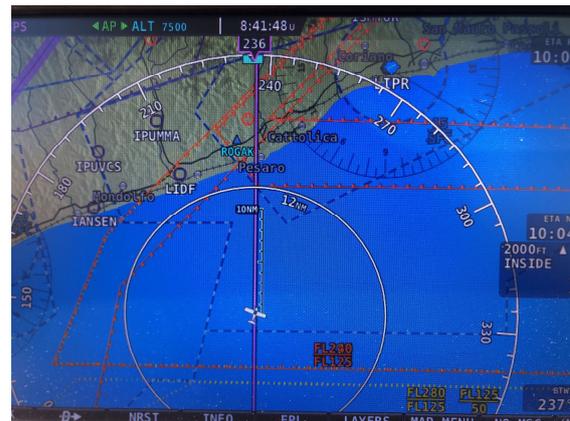
Nach wunderschönen Tagen auf der kroatischen Insel starteten wir bei 30 Knoten Wind und dem Hinweis im Funk auf Scherwinde

zu achten, Richtung Italien mit dem Ziel Elba.

Italien

Einer etwas anstrengenden Startphase bis ungefähr 3000 ft AMSL, folgte ein einstündiger ruhiger Flug über die Adria.

Mit Blick auf Riminis Strand erreichten wir die italienische Küste.



Unsere Flughöhe über Italien betrug FL 85; somit war auch der Apennin (ein 1500 km langer Gebirgszug, der einen Großteil Italiens durchzieht) mit zum Teil Erhebungen von mehr als 5000 ft, kein Problem.

Aufmerksamer muss man jedoch im Funk sein. Die Italiener möchten häufig irgendwelche Meldepunkt, die auch gern kleine Ortschaften sein können, gemeldet haben und zudem auch noch wissen, wann man diese erreicht. Also besser man hat eine Karte vor sich und etwas zu schreiben. Wir funkten über der Toskana mit Bologna Approach, Padova Information bis wir zu Marina di Campo umschalteten.

Der Flugplatz LIRJ auf Elba, den wir nach etwas über 2 Stunden



erreichten und auf dem wir auch Mogas tanken konnten, hat die Pisten 16 / 34 und eine 1197 m lange Asphaltbahn.



Anflug Elba

Auf YouTube findet man einen Film, der wirklich zu empfehlen ist. Hier wird der An- und Abflug durch die Berge zeigt.

Da wir auch hier in den vergangenen Jahren durch das Wetter schon mal hektisch von der Liege am Pool aufgesprungen sind, war ein Hangarplatz für unser Flugzeug gebucht. In diesem Jahr hatten wir keinen Mietwagen, sondern wurden vom Hotel am Flugplatz abgeholt. Im Hotel „dei Coralli“, in der Bucht Marina di Campo gelegen, standen uns zudem kostenlos Fahrräder zur Verfügung.

Nach einem Kurzurlaub auf Elba flogen wir nach Reggio Emilia LIDE. Im Funkt wechselten wir von Marina di Campo zu Roma Information, Florenz Approach und Milano Information.

Am Tag zuvor hatten wir mit einer Dame am Flugplatz LIDE telefoniert und unser Kommen angemeldet. So landeten wir auf der Piste 11 ohne Funkkontakt, aber mit Blindmeldungen.



Die Stadt Reggio Emilia, die wir mit dem Taxi für 12 Euro erreichten, liegt im Norden Italiens zwischen Parma und Modena. Diese Region ist natürlich für besonders gutes Essen bekannt. In diesen Genuss kamen wir bei Giorgio Pancaldi am Abend mit eiskalter Lambrusco, Parmaschinken, Käse und hausgemachter Pasta. Ein Stopp, den wir jederzeit wieder auf einem Flug durch Italien, einlegen würden.



Schon am nächsten Tag flogen wir in nur 30 Minuten nach Verona-Boscomantico LIPN mit einer 1014 m Asphaltpiste.



Verona

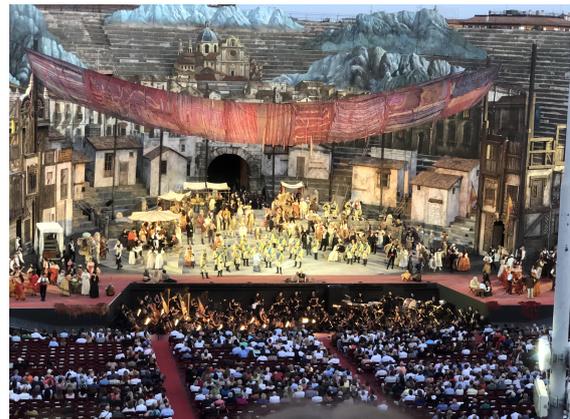
Wir funkten mit Milano Information, Verona Control und Verona Tower.



Flugplatz Verona



Die Fahrt mit dem Taxi vom Flugplatz ins Stadtzentrum kostete 26 Euro. Unser Hotel lag sehr zentral, nur wenige Gehminuten von den historischen Sehenswürdigkeiten entfernt. Unser Sommerurlaub endete mit einem echten Spektakel: Carmen in der Arena di Verona.



Arena di Verona: „Carmen“

Das Wetter hielt. Wir hatten über den gesamten Urlaub tolles beständiges gutes Flugwetter. Der Rückflug sollte am nächsten Tag über die Alpen nach Hohenems, dort hatte man unseren Sprit, stattfinden. Bereits direkt nach dem Start in Verona galt ein besonderes Augenmerk dem Display, welches uns die Erhebungen im Verhältnis zu unserer aktuellen Flughöhe farblich markiert.



Funkkontakt hatten wir auf dieser Strecke mit Trento Tower, Bolzano Tower und Hohenems. Ein Fluginformationsdienst war in unserer Höhe zwischen 6500 ft und 8500 ft nicht erreichbar.

Die Route war einprogrammiert und die Sicht prima.

Da der Flugplatz Trento direkt überflogen wird, mussten wir die Pflichtmeldepunkte genau einhalten.



Wetter beim Rückflug über die Alpen

Unsere Strecke durch die Alpen verlief über den Reschenpass, den Alpenhauptkamm und den Aalbergpass. Die gesamte Flugzeit betrug 2 Stunden, wobei die letzten 60 Minuten von Thermik, Auf- und Abwinden an den Berghängen und Seitenwinden aus den Tälern geprägt war.



Thermik, Auf- und Abwinde an den Berghängen und Seitenwinden aus den Tälern

Österreich

Nach einer Pause in Hohenems und tanken – mit einem Tankstellenschlüssel der per Fallschirm vom Tower fällt – flogen wir Richtung Heimat.

Wir schaukelten noch eine ganze Zeit unter den Wolken an Stuttgart vorbei, bis wir auf FL 85 steigen durften und entspannt ‚on Top‘ Bad Neuenahr erreichten.

Ein reibungsloser, erlebnisreicher Flug-Urlaub mit Stationen in acht Ländern, kulinarischen Highlights und vielen unvergessenen Eindrücken macht Lust auf mehr und ein Dankeschön an unsere Bristell D-MMIP.

Text und Fotos:
Kornelia Schweiger-Raphael und
Georg Schweiger

Unsere Unterlagen für die Flugplanung:

Literatur: www.fliegen-in-italien.de (Autor Philipp Tiemann)

Karten: Elektronische Karte Flymap
Elektronische Karte EasyVFR4
ICAO Papierkarten

Flugplanung: Immer problemlos über Flymap und EasyVFR4

Flugplanaufgabe: DFS-Langen www.dfs.de
Tel. 06103-7075500

Flugplätze: AIP + Websites der Flugplätze
www.eddn.de

Bayreuth EDQD 127.530	www.bayreuth.de
Kunovice LKKU 120.105	AIP Tschechien
Piestany LZPP 118.575	www.airport-piestany.sk
Budaörs LHBS 124.510	AIP Ungarn
Maribor LJMB 119.205	www.mbx-airport.si
Portoroz LJPZ 124.880	www.portoroz-airport.si
Losinj LDLO 120.300	www.airportmalilosinj.hr
Marina di Campo LIRJ 123.700	www.elbaisland-airport.it
Reggio Emilia LIDE 127.150	AIP Italien
Boscomantico LIPN 125.255	AIP Italien
Hohenems LOIH 121.205	www.loih.at

Wetter: DWD-Flugwetter
Windy